

Rettung der Bewegtbilder von Hochdorf

HOCHDORF Warum nicht die Filmdokumente über Hochdorf vor dem Zahn der Zeit retten? Was mit dem Projekt «muri-bewegt.ch» zum Klosterdorf funktionierte, könnte durchaus auch für Hofdere gelten. Wer besitzt noch funktionierende Geräte zu alten Filmen? Und wenn ja, sind diese gewartet, so dass die damit abgespielten Dokumente keinen Schaden nehmen? Und wer weiss, wie man Filmstreifen und Videos konservatorisch korrekt lagert, damit sie auch spätere Generationen noch betrachten können? Hofderinnen und Hofderer sind dazu aufgerufen sich mit Roman Sticher, film@muri-bewegt.ch, 079 5483630, in Verbindung zu setzen. Oder entsprechende Dokumente am Samstag, 18. Mai, ins Schulhaus Peter Halter, 2. OG Zi 5 respektive 7, mitzunehmen. Dort werden zu den verbreitetsten Medientypen (Normal 8 Film, Super 8 Film, 16 mm Film, VHS(-C), DVCAM und miniDV) Abspielgeräte bereitgestellt. Da es sich um den Aufruf «alte Filme Hochdorf» handelt, geht es nicht um private Filme. Es sind explizit Aufnahmen gesucht, welche das Dorfleben abbilden. Denn Privates soll privat bleiben. Es könnte aber auch durchaus sein, das sich zwischen den Privataufnahmen Szenen vom Hofderer Dorfleben befinden. Sei es ein Faschnachtszug oder die Sprengung des «Süditurms» und anderes mehr.

Roman Sticher aufgewachsen in Hochdorf, ist diplomierter Konservator, Restaurator B.A. für Medien und hat aus Freude am Dorfleben und dem Film dasselbe Projekt erfolgreich in seiner Wohngemeinde Muri ausgeführt, siehe muri-bewegt.ch. Am 18. Mai wird sich zeigen, ob und wie viele Filme noch spielbar existieren und eine «Quartier Road-Show» mit dem fahrenden Kino erfolgen kann. Beim Projekt geht es nicht um die Aquisierung privater Digitalisierungsaufträge. «hofdere-bewegt.ch» ist ein von Roman Sticher initiiertes, karitatives Projekt, aus Freude am alten Film und an Hochdorf. pd

Die Menschenwürde steht im Zentrum

HOCHDORF Am Tag der Arbeit lud Idee Plus, der Förderverein der Idee Seetal, zur Podiumsdiskussion ein. Im Zentrum des Abends stand denn auch die Arbeitswelt – aus ethischer Sicht.

von **Manuela Mezzetta**

Es war der erste Anlass, den der knapp ein halbes Jahr alte Förderverein der Idee Seetal organisierte. Der kleinere Saal in der Braui war denn auch gut besetzt. Ins Thema des Abends «Der Mensch im Zentrum – die Arbeitswelt aus ethischer Sicht» führte Peter Kirchschräger, Ordinarius für Theologische Ethik und Leiter des Instituts für Sozialethik an der Universität Luzern, ein. Dabei gab es einen «Schnellkurs» in der wissenschaftlichen Disziplin Ethik: Ethik ist die Wissenschaft, die über gutes und richtiges Leben nachdenkt. Der Homo dignitatis spielt eine wichtige Rolle; denn er ist Träger von Menschenwürde. Würde drücke das aus, was man nicht quantifizieren, nicht beziffern könne. «Menschen sind immer Subjekte, nicht Objekte», sagte Kirchschräger in seinem Vortrag.

Anschliessend diskutierten unter der Leitung von Melanie Brunner während einer guten Stunde vier Unternehmer sowie Peter Kirchschräger über Ethik in der Arbeitswelt. An der Gesprächsrunde beteiligt waren Mark Bachmann, VR-Präsident und CEO ad interim 4B AG, Hochdorf, Patrick Hohmann, VR-Präsident und Gründer Remei AG, Rotkreuz, Ueli Jost, Geschäftsführer und Inhaber Veriset AG, Root und Beni Weber, CEO Peka-Metall AG, Mosen. Die Unternehmen sind in verschiedenen Branchen tätig, die Anzahl der Mitarbeitenden schwankt zwischen 600 bis 700 bei der 4B AG und 19 bei der Remei AG, die Textilien aus Bio-Baumwolle aus Indien und Tansania produziert. Melanie Brunner stellte Fragen zu verschiedenen Themenbereichen. Zu einer Debatte kam es allerdings



Die Podiumsteilnehmer: (v.l.) Beni Weber, Patrick Hohmann, Melanie Brunner (Moderation), Ueli Jost, Mark Bachmann und Peter Kirchschräger. Foto mm

nicht, da zwischen den Podiumsteilnehmern weitestgehend Konsens herrschte. Nichtsdestotrotz waren die Voten für die Zuhörer interessant, weil sie einen kleinen Einblick in die Unternehmenskultur der Firmen gewährten.

Handeln wie in einer Familie

«Die Mitarbeitenden zu motivieren, ist Aufgabe des Unternehmens», sagte Ueli Jost. Beni Weber pflichtete ihm bei und erwähnte die Leidenschaft, um die es letztlich gehe. Die Leidenschaft der Mitarbeitenden für ein Produkt, aber auch die Leidenschaft der Führungspersonen für das Produkt und das Unternehmen. Auf die Frage, wie die Diskussionsteilnehmer Ethik in ihrem Unternehmen anwenden würden, antwortete Mark Bachmann: «Wenn man ein Familienunternehmen führt, muss man so handeln wie in einer Familie. Wir müssen als Gemeinschaft für diejenigen Mitarbeiter sorgen, die aus irgendeinem Grund nicht mehr wie gewohnt weiterbeschäftigt werden

können.» Wichtig sei, dass die Mitarbeitenden eine für sie sinnvolle Arbeit verrichteten, sagte Patrick Hohmann. Das habe für alle, vom Kader bis zu jedem einzelnen Bauern in Indien und Tansania, zu gelten. «Wir begegnen den Bauern auf Augenhöhe, und das ändert alles.» Sinnstiftung schaffe Vertrauen und ver helfe zu Authentizität.

Gewinn ist ethisch legitim

Ein weiteres Thema war Wachstum. «Wachstum ist nicht unethisch, wenn es nachhaltig geschieht», sagte Mark Bachmann. Auch Gewinn sei nichts Schlechtes, es brauche ihn, solange dieser in den wirtschaftlichen Prozess zurückgeführt werde. Ueli Jost unterstützte diese Aussagen. «Von Unternehmen wird von der Öffentlichkeit verlangt, dass sie sozial sein sollen. Aber wenn ich nichts verdiene, kann ich auch niemanden unterstützen.» Auch Peter Kirchschräger hält Gewinn für ethisch legitim. Die Frage sei allerdings, wie es zum Gewinn gekommen

sei. Kam er nachhaltig zustande oder durch Umweltzerstörung und/oder Verletzungen der Menschenrechte? Gerade in Krisenzeiten sei Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung wichtig, so Bachmann. Diese müsse zugestehen, dass man auch mal zwei oder drei Jahre nichts verdiene, vielleicht sogar Verluste schreibe. «In solchen Situationen muss man andere Massnahmen ergreifen als Mitarbeitende zu entlassen.»

Die Werte, die sich ein Unternehmen auf die Fahne geschrieben hat, müssten auch in Krisenzeiten bestehen, so Kirchschräger. Sonst leide die Glaubwürdigkeit. Auch beim Thema Lohnungleichheit waren sich die Podiumsteilnehmer einig. «Lohnunterschiede müssen erklärbar sein. Der Lohnunterschied zwischen Mann und Frau ist es nicht», sagte Beni Weber.

Ob Mann oder Frau, ob Management oder Arbeiter, ob in der Schweiz oder in Tansania – am Ende des Abends war klar: «Immer muss der Aspekt der Menschenwürde im Zentrum stehen», so Peter Kirchschräger.



Der Jodlerklub «Echo vom Seetal» stimmt am kommenden Samstag auf den Muttertag ein. Foto Sepp Furrer

Jodellieder zum Muttertag

HOCHDORF Zu Ehren der Mütter und Frauen singt der Jodlerklub «Echo vom Seetal» am Vorabend zum Muttertag im Gottesdienst zahlreiche schöne Lieder, unter anderem auch aus der «Schwander-Mäss». Die Jodlerinnen und Jodler tragen mit ihrem Gesang so zu einem feierlichen und besinnlichen Gottesdienst bei. Im Anschluss lädt der Jodlerklub alle Gottesdienstbesucherinnen und Besucher zum Apéro und stimmt sie auf den Muttertag ein. hpe

Samstag, 11. Mai, 19 Uhr, Kirche St. Martin, Hochdorf

Traumfänger herstellen

HOCHDORF Der Mütterzirkel Hochdorf organisiert am Mittwoch, 15. Mai um 14.30 Uhr, im Zentrum St. Martin in Hochdorf einen Bastelnachmittag. Aus Federn, Glitzer, Wolle, Perlen etc. können Traumfänger hergestellt werden.

Das Bastelmaterial steht zur Verfügung. Die Kinder kreieren zusammen mit Mami oder Papi einen wundervollen Traumfänger.

Der Unkostenbeitrag beträgt fünf Franken pro Kind inklusive Zobia. pd

Ein Konzert zum Träumen

HOCHDORF Am Serenadenkonzert bot die Harmonie Hochdorf ein abwechslungsreiches Programm. Dazu trug auch eine Hochdorfer Pianistin bei.

Am vergangenen Sonntag lud die Harmonie Hochdorf zu ihrem traditionellen Serenadenkonzert in die Pfarrkirche St. Martin ein. Zum Auftakt eröffnete die Harmonie mit dem Stück «JBW-Marsch» unter der Leitung von Mathias Brandenberger das Konzert. Nach dem abwechslungsreich arrangierten Choral «Jesu, Joy of Man's Desiring» trat erstmals die über das Seetal hinaus bekannte Gastsolistin Franziska Trottmann auf die Bühne. Die Pianistin wuchs in Hochdorf auf und absolvierte an der Musikhochschule Luzern die beiden Masterabschlüsse in Musikpädagogik und Schulmusik. Sie spielte zusammen mit der Harmonie Hochdorf im Stück «Rapsodia Americana» auf und der Konzertflügel als Soloinstrument trat erstmals in Erscheinung. Darüber hinaus präsentierte Trottmann mit dem von Frédéric Chopin komponierten Solostück «Nocturne Opus 27 No. 1» ihr Können. Diese vielfältige Komposition wies ebenso leichte, tänzerische Passagen wie auch melodiose und kraftvolle Stellen auf. Die Zuschauer waren in ihren Bann gezogen und genossen die wohlklingenden Pianoklänge.

Viel Stimmung und zwei Zugaben

Mit dem Werk «Dreamsong» präsentierte die Harmonie ein Stück, welches seinem Namen alle Ehre machte und die Konzertbesucher mit einer sanften Melodie wahrlich zum Träumen einlud. Der Klang des Flügels war ge-



Die Harmonie Hochdorf mit Gastsolistin Franziska Trottmann (am Flügel) bei ihrem Konzert in der Kirche St. Martin. Foto pd

kommt in das Orchester eingebettet. Der Komponist Rossano Galante erinnerte sich in seinem Werk «A Childhood Remembered» an seine Kindheit und die vielen schönen Stunden inmitten seiner Spielkameraden zurück. Von den Musikanten wurde das klangvolle Stück so treffend vorgetragen, dass so mancher Konzertbesucher die spielenden und lachenden Kinder in der Kirche St. Martin wahrlich hören konnte. Bekannte Melodien erklangen, als die Harmonie musikalische Highlights aus dem Film «La-la-Land» präsentierte.

Dabei glänzte Solist Michael Dahinden als Jazztrompeter. Zum Abschluss des stimmungsvollen Konzerts wurde das Stück «Brave» vorgetragen, welches von den Musizierenden noch einmal alles abverlangte. Die begeistertesten Zuhörerinnen und Zuhörer durften sich über zwei Zugaben freuen. Dabei trat Gastsolistin Franziska Trottmann erneut gemeinsam mit der Harmonie auf und interpretierte den Soundtrack aus dem Film «Legenden der Leidenschaft» und das mittlerweile weltbekannte Klavierstück «River Flows in You».

125-Jahr-Jubiläum

Das Kirchenkonzert bildete den Auftakt zum Vereinsjahr, in welchem die Harmonie ihr 125-jähriges Jubiläum feiern darf. Nebst Auftritten in den beiden Dorfquartieren Zihlweid und Mühli- rrain lädt die Harmonie am Samstag, 6. Juli, zum Geburtstagsfest auf dem Brauipplatz ein.

Zusammen mit diversen Musikformationen aus den umliegenden Gemeinden zieht die Harmonie mit einer Marschmusikparade ins Dorfzentrum ein. pd